

Redaktion
Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition:
Markt, Tuchlaube Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile ober
deren Raum 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr 126.

Hirschberg, Sonnabend den 31. Mai.

1884.

Politische Tageschau.

× Zur Grundsteinlegung für das neue Reichstagsgebäude.

Sind am Mittwoch die Einladungen ergangen. Dem Vernehmen der „Kreuzzeitung“ zufolge beabsichtigt der Kaiser selbst, bei der Feier eine kurze Ansprache zu halten, wie Se. Majestät auch der Ausstellung des Programms in allen seinen Einzelheiten große Aufmerksamkeit widmet. Die aus Mitgliedern des Bundesrathes und Reichstages bestehende Reichstags-Baukommission wird bei dem Festacte als selbstständige Behörde fungiren und bei dem Empfange der eingeladenen Festtheilnehmer die Honneurs machen. Ueber die Gegenstände, welche in dem Grundsteine des Baues Aufnahme finden sollen, verlauten bereits einige Einzelheiten. Zunächst ist zu nennen die Urkunde über die mehr als zehnjährige Vorgeschichte des Reichstagsbaues; dann der Armeebefehl von 1871, worin der Kaiser den deutschen Heeren seinen Dank für die während des Krieges erwiesene Tapferkeit ausspricht. Auch wird ein Gothaischer genealogischer Hofkalender für 1884 darin Platz finden, zur Erinnerung an die regierenden Reichsfürsten und deren Familien. Weiter soll ein Handbuch für das deutsche Reich auf das Jahr 1884 das Gedächtniß erhalten an die Mitglieder des Bundesrathes und des Reichstages, sowie an die Centralbehörden des Reiches, die Missionen und deren Angehörige. Bekannt ist, daß auch bereits Pläne der Stadt Berlin und ihrer Umgebung auf Pergament für die Grundsteinlegung vorbereitet sind.

× Die diesjährige Frühjahrs-Parade über die Truppen der Berliner und Spandauer Garnison, sowie über das Kadettencorps von Lichterfelde fand auf dem Tempelhofer Felde vor dem Kaiser statt. Außer Sr. Majestät wohnten dem glänzenden militärischen Schauspiel bei: der Kronprinz und die Kron-

prinzessin, die Prinzen Wilhelm und Heinrich, die Großherzogin von Baden, die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl, sowie andere hier anwesende Fürstlichkeiten. Zwar fehlte es an dem rechten Kaiserwetter und als der Kaiser auf dem Platze erschien, entlud sich sogar eine Regenwolke. Es that dies indeß dem enthusiastischen Empfange Seitens des nach vielen Tausenden zählenden Publikums, welches nach dem Paradeplatz hinausgepilgert war, keinen Abbruch. Der Kaiser sah so rüstig aus, er bestieg mit solcher Elasticität das bereitgehaltene Pferd, daß es Allen im Herzen wohlthat, welche Zeugen davon waren. Er begrüßte freundlich die Prinzessinnen und sodann die anwesenden Votivschaffner Graf Szecsenyi und de Courcel mit Gemahlinnen, sowie Said Pascha. Es war eine glänzende Suite, welche dem Kaiser folgte, als er die Reihen abritt. Nach dem Abreiten der Fronten folgte der Parademarsch, welcher zweimal ausgeführt wurde. Nachmittags fand im Schlosse das übliche Parade-Diner statt, zu dem etwa 400 Einladungen ergangen waren. Morgen Vormittag findet in Potsdam die Parade der dortigen Garnison statt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Mai. Se. Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag den Besuch Seiner erlauchter Tochter, der Großherzogin von Baden, welche früh aus Karlsruhe in Berlin eingetroffen ist.

— Die Abberufung des deutschen Gesandten in Washington, Herr v. Eisenacher, und seine Versetzung nach Karlsruhe ist auch von hiesigen Blättern mehrfach mit der Lasker-Affaire in Verbindung gebracht worden. Hierzu fehlt jede Berechtigung. Herr v. Eisenacher ist, wie wir hören, lediglich aus Ge-

sundheitsrückichten von Amerika nach dem südlichen Deutschland versetzt worden.

— General-Lieutenant v. Massow, Gouverneur von Straßburg, feiert am 1. Juni d. J. sein 50jähriges Dienstjubiläum. Derselbe war früher Gouverneur von Ulm, wo der frühere Chef des Invaliden-Departements im Kriegsministerium, General-Lieutenant von Hartmann, sein Nachfolger wurde.

* Der Bundesrath hat heute eine Sitzung gehalten, in welcher ein Gesetz wegen Abänderung des Posttarifs und ein Gesetz wegen anderweiter Regelung der Zuckersteuer-Vorlage den zuständigen Ausschüssen überwiesen wurden.

* In der ersten Sitzung des Reichstages nach den Ferien (10. Juni) stehen auf der Tagesordnung die erste und zweite Lesung der Anträge Adermann und Gen., betr. das Verbot des Bekehrungshaltens Seitens Richtungsmeister und betr. die Errichtung von Gewerbelammern, und die erste und zweite Lesung des Antrags Windthorst, betr. die Aufhebung des Gesetzes über die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern.

— In Bezug auf die Neuernennungen für den Staatsrath finden jetzt, wie verlautet, die üblichen persönlichen Anfragen bei den in Aussicht genommenen Persönlichkeiten statt; sobald die Antworten hierauf ergangen sind, dürfte die Publikation der Ernennungen, sowie der bereits vollzogenen Königl. Ordre sehr bald erfolgen.

— Im Ministerium des Innern ist eine Denkschrift ausgearbeitet, welche Vorschläge, betr. die Theilung und Zusammenlegung von Regierungsbezirken enthält. Nach der Denkschrift soll Schlessien zwei neue Bezirke erhalten, (dies giebt dem alten Gerichte von einer bevorstehenden Theilung auch des Pommerschen Regierungsbezirks mit Gorkig als neuer Bezirkshauptstadt neue

9

Sphinx.

Roman von R. v. Dahlen.
(Fortsetzung.)

Nachdruck
verboten.

Sie sprach es innig, wehmüthig. Conrad war es, als umflorte sich sogar ihr Auge, und in den dichten, schwarzen Wimpern glänzte es wie Thau. Und jetzt, wo sich die einzige Flechte, in welche ihr Haar geschürzt worden, von dem goldenen Pfeil, der sie zusammenhielt, gelockert und wie ein Goldstrahlenbüschel um den Hals herum über den Busen gegliedert war — jetzt sah sie aus wie eine Madonna, aber nicht, wie sie der Pinsel eines italienischen Meisters geschaffen — selbst in der Sehnsucht, dem momentanen Schmerz, wie er den Bügen aufgedrückt war, lag eine gewisse Wildheit, Unregelmäßigkeit — ein slavischer Künstler, der für die trostigen, verwegenen Bewohner der halbgestitteten Balkanländer eine Schutzheilige auf die Weinwand zaubern wollte, hätte dieses rothhaarige Weib, deren energische, sinnlich schönen Büge für einen Augenblick den Rahmen der Sehnsucht, der Innerlichkeit gewählt, zu seinem Vorwurf genommen.

„Nicht wahr, ich bin eine Närrin,“ sagte sie dann zu Conrad Sembrich, der, auf Ada's Sessels gelehnt, neben ihr stand. Und ehe er antworten konnte, fuhr sie fort:

„Da übermann mich plötzlich die Sehnsucht, und ich habe wirklich keinen Grund, ihr nachzuhängen! Ich amüsiere mich hier vorzüglich! Berlin in der Nähe und hier die prächtigen Havelauen — also Großstadt und Landleben dicht bei einander! Ganz so, wie ich es mir stets gewünscht habe. Ich reite, ich tanze, ich

schweife stundenlang durch die Wälder und wenn dann aus dem Dickicht silbern ein Havelsee hervorschimmert, und ich eines Nachens habhaft werde, schaukele ich mich darin wie ein Kind, und lasse mich weit, weit durch die Strömung forttragen!“

Und glich sie nicht selber in diesem Momente einem Kinde! Ein muthwilliges, ausgelassenes Lachen spielte um ihre purpurnen Lippen, und dabei schimmerten die Zähne wie ein Paar edelster Perlenstränge. „Sie haben mir mein Haar losgeknotet,“ sagte sie scherzend zu Wolfram, der neben ihr hinter Eritas Sessel stand, und als dieser es, beinahe verlegen, verneinte, drohte sie ihm gleichwohl in übermüthigster Geberde mit dem Goldpfeil, um welchen die Flechte geruht hatte. Darauf schürzte sie, ohne vor den venetianischen Spiegel zu treten oder sich auch nur vom Fauteuil zu erheben, zwanglos, wie spielend, die goldenen Strahlen.

„Welch schönes, reiches Haar,“ meinte Erika mit aufrichtiger Bewunderung.

„Pah! Es ist eine Last, deren ich mich kaum zu erwehren weiß! Ich schnitt es früher stets ab, allein da wurde es trotzig und wuchs nur noch mehr. Ich habe Mühe, es zu bändigen! Sehen Sie!“

Sie schüttelte das Haupt in wilder Geberde. Der Knoten, welchen sie soeben zu schürzen begonnen, löste sich und ungebändigt umfloß die Haarfluth Haupt und Schultern. Wie in Goldstrahlen gebadet, schien das herrliche Weib, und lautlos, mit Bewunderung wurde sie von Jedem betrachtet.

Eine Weile verharrte sie in ihrer unthätigen, sitzenden, halb liegenden Stellung. Ihre Blide schweiften

kalt, theilnahmslos, wie wenn sie die Bewunderung gar nicht erst herauszufordern brauchten, sondern derselben gewiß wären über die Versammlung. Spiegelte es Conrad Sembrich nur die Phantasie vor, oder war es Thatsache, daß die Gräfin Gracht auf Susanne, auf Ada dabei fast wie mit Verachtung schaute, als wollte sie sagen: „Thut es mir nach, wenn es in Eurer Macht liegt. Pah! Ihr könnt Euch gut mit Eurer Schönheit, mit Eurer Frauentugend brüsten. Dennoch überstrahle ich Euch, ich, die Sirene, die Zauberin, die Urlei!“

„Eine Urlei ist sie in der That,“ flüsterte der junge Mann. Denn nun erhob sich Eva von dem Fauteuil, wo sie bis jetzt gesessen. Und wie sie da stand in ihrer vollen, majestätischen Schönheit, umwoben von dem Goldnetz, das beinahe bis zu den Knöcheln reichte, nachlässig die beiden schöngeformten Arme erhob und die langen Strahlen um den Pfeil zu einem einzigen, dichtgeschürzten Knoten aufwand, da konnte auch Conrad Sembrich die bestreichende Macht, welche das seltsame Weib ausübte, nur schwer vor sich abwehren.

„Sehen Sie nicht, daß alle Männer Sie anbeten,“ flüsterte ihr Eilly in das Ohr.

„Sie Schmeichlerin! Wie läme es denn, daß ich noch immer Wittwe bin,“ versetzte Eva leise.

„Jedenfalls wählen Sie zu sehr.“

„Nein, Sie irren sich! Ich werde wohl verurtheilt sein, bis zu meinem Tode den Wittwenschleier tragen zu müssen!“

„Das läme wohl auf den Versuch an.“

Nahrung. D. R.), Schleswig-Holstein in zwei Regierungen zerfallen; eine Theilung der Regierungsbezirke Königsberg und Düsseldorf stattfinden. Andererseits wird die Vergrößerung bez. Zusammenlegung einiger kleinen Regierungsbezirke geplant.

— Da die Transvaal-Deputation bei ihrer Fahrt von Bissabon nach Berlin nochmals Amsterdam wegen Abschluß einer Bahnanleihe etc. berührt, so wurde zum Zweck der Zeitersparung der deutsche Gesandte im Haag angewiesen, in Amsterdam die Verhandlungen mit den Transvaalern wegen Abschluß eines Handelsvertrages einzuleiten. Diese veränderte Disposition entspricht einer besonderen Zuvorkommenheit der deutschen Regierung. Sie besagt ausdrücklich, daß die Deputation in Berlin sehr willkommen sein würde. Nur die Rücksicht auf ihre durch die doppelte Reise stark beschränkte Zeit dictirte den Vorschlag, die Verhandlungen event. im Haag oder in Amsterdam zu führen.

— In Bezug auf die Entgegnung der Verwaltung des Verbandes der Invalidenkasse der deutschen Gewerksvereine anlässlich des Bescheides des Berliner Polizeipräsidenten an den Arbeiter Pampel, vermag die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitzutheilen, daß die zu Rathe gezogenen Sachverständigen in ausführlich motivirten Gutachten nach streng mathematisch wissenschaftlichen Grundsätzen und unter sorgfältiger, wesentlicher Mitbenutzung der eigenen Erfahrungen der Verbands-Invalidenkasse zu dem im amtlichen Schriftstück angegebenen Ergebnis gelangt seien. Der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ weist nach, daß das Bilanzmanco der Kasse niemals beseitigt werden würde und daß der Verbands-Sachverständige eine völlig unzutreffende Rechnungsgrundlage anwandte.

× Nach einem kürzlich erlassenen Ministerialbescheide können Consumvereine nicht zur Klassen- oder Klassificirten Einkommensteuer herangezogen werden, da diesen Steuern nach den bestehenden Bestimmungen nur physische Personen, nicht aber Personenmehrsheiten, Corporationen etc. als solche unterliegen.

— Zur Vornahme von Versuchen mit ballons captifs ist die Formirung eines, dem Allgemeinen Kriegsdepartement direct unterstellten Ballon-Detachements vom 1. Juni c. ab vorläufig auf die Dauer eines Jahres angeordnet worden. Dasselbe wird bestehen aus 1 Hauptmann, als Vorsteher der Versuchstation, 1 Premier-Lieutenant, als Mitglied und Führer des Detachements, 2 Secunde-Lieutenants, 1 Luftschiffer als technischem Beirath der Commission und Werkstätten-Inspector, 4 Unteroffiziere und 25 Mann der Infanterie. Als Vorsteher der Versuchstation ist der Hauptmann Buchholz vom Eisenbahn-Regiment designirt; die Unteroffiziere und Mannschaften, letztere zum größten Theil Handwerker, werden vom Gardecorps und den ersten acht Armeecorps gestellt. — Das Detachement tritt am 1. Juni c. im hiesigen Ostbahnhof zusammen, woselbst auch die Unteroffiziere und Mannschaften untergebracht werden.

* Der Kaiserin Augusta-Stiftung zu Charlottenburg ist zur Annahme der ihr von dem General-Consul a. D. Gustav Rukenbecher zu Baden-Baden

zugewendeten 10,000 Mk. die Landesherrliche Genehmigung erteilt worden.

— Die Versammlung von Vertretern deutscher evangelischer Kirchenregierungen, die sog. Eisenacher Kirchen-Conferenz, wird dem Vernehmen nach in diesem Jahre, und zwar in der Trinitatiswoche, wieder in Eisenach tagen.

— Auf eine Zuschrift des ersten Schriftführers des Wahlvereins der bayerischen Conservativen an den Fürsten Bismarck, worin die Mitwirkung der bayerischen Conservativen zur Durchführung der socialpolitischen Reformen betont wurde, erging nachstehende Antwort: „Friedrichsruh, den 21. Mai 1884. Euer Hochwohlgeboren danke ich für den Ausdruck Ihrer Zustimmung durch das Schreiben vom 10. d. M. und sehe in demselben die Zusage Ihrer Mitwirkung bei Durchführung der nach dem Willen des Kaisers angestrebten socialpolitischen Reformen. Se. Majestät wird für jede Unterstützung dankbar sein, welche Sie der Reichspolitik in dieser Unterstützung gewähren. von Bismarck.“

* Angra Pequena heißt derjenige Theil der auf den gewöhnlichen Karten mit dem Namen Namaqua bezeichneten westafrikanischen Landschaft, dessen Südgrenze der Orange-Fluß (Nharib) bildet, während die Nordgrenze durch eine etwa unter dem 27° süd. Breite belegenen Bucht bezeichnet wird. Von dieser Bucht, in welche der portugiesische Seefahrer und Entdecker des Caps der guten Hoffnung, Bartolomeo Diaz, im Jahre 1486 einlief, rührt der Name her, der so viel als „kleine Bay“ bedeutet. Das Land selbst wird als wenig anziehend und schwach bevölkert, aber metallreich und fruchtbar bezeichnet und ist Reisenden und Missionären längst bekannt.

Baden-Baden, 29. Mai. Die Kaiserin von Rußland, die Prinzessin von Wales, die Königin von Dänemark, die Großfürstinnen Katharina und Helene von Rußland und Prinz Waldemar von Dänemark mit Gefolge trafen um 1³/₄ Uhr per Extrazug, aus 14 russischen Hofwagen bestehend, hier ein, begaben sich nach dem Empfange durch die Behörden sofort zu unserer Kaiserin, woselbst sie bis ³/₄ Uhr verweilten. Um 4 Uhr erfolgte die Rückfahrt. Der Großherzog von Baden war heut Mittag eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Mai. Die Angeklagten Schöffhauser und Ondra sind wegen Mithschuld an der Ermordung Glubek's für nichtschuldig erklärt, Schöffhauser wegen Vorhinderung durch boshafte Unterlassung der Verbindung des Verbrechens zu zweijährigem schwerem Kerker verurtheilt, Ondra dagegen freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft und die Vertheidiger meldeten die Wichtigkeitsbeschwerde an.

Frankreich.

× Nachdem die französische Tonkinexpedition nunmehr im Wesentlichen als abgeschlossen gelten kann, rüstet man sich in Frankreich zu einer energischen Action gegen die Hovas auf Madagascar. Die bisherigen Unterhandlungen mit den Hovas haben zu keinem Ziele geführt. Die Franzosen verlangen Land, die Hovas wollen aber nur Geld geben. Admiral Motot, welcher

den Oberbefehl über die französischen Streitkräfte auf Madagascar übernommen, hat verschiedene Plätze an der Ostküste der Insel blockirt, Verstärkungen sind unterwegs.

England.

In Bezug auf den englisch-portugiesischen Congo-Vertrag hat der Protest der deutschen, französischen und holländischen Regierungen den Erfolg gehabt, daß dieser Vertrag, durch welchen England auf Kosten der anderen handeltreibenden Mächte einseitig bevorzugt werden sollte, wieder aufgehoben worden ist.

Italien.

Rom, 28. Mai. Der „Moniteur de Rome“ meldet, nach dem Besuch des deutschen Kronprinzen im Vatikan habe ein Briefwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Papst stattgefunden. Das Blatt versichert ferner, Preußen habe die vom Vatikan als Candidaten für den erzbischöflichen Stuhl zu Bosen aufgestellten Prälaten Prinz Radzwill, Litowski und Chybiowski abgelehnt.

Süd-Afrika.

Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Durban von heute: Die Boers haben den Sohn Cetewayos, Dinizulu, am 21. v. M. zum König des Zululandes gekrönt, nachdem der Thronprätendent Dham Usibepu die Ansprüche Dinizulus anerkannt hatte.

Locales und Provinzielles.

* Die Frage wegen Verwendung des aus der vorigen Gewerbeausstellung vorhandenen Ueberschusses, welche seit Wochen hier ziemlich lebhaft die Gemüther bewegt hat, ist nunmehr zum Abschluß gekommen durch den Beschluß des General-Comités, welches in der gestern Nachmittag stattgehabten Sitzung im „Concertsaal“ im Großen und Ganzen die Anträge des Ausschusses gebilligt hat. Besucht war die Sitzung von 50 Personen. Der Vorsitzende, Herr Fabrikbesitzer Linke, erstattete zunächst einen Bericht über den Verlauf der Ausstellung, worauf der von Herrn Schwahn gelegten und von einer Commission eingehend geprüften Rechnung über die bei der Ausstellung vereinnahmten und verausgabten Gelder Decharge erteilt wurde. Diese Rechnung ergiebt einen Gesamtüberschuß von 8753 Mk., über deren Verwendung Beschluß gefaßt werden sollte. Während der Ausstellungs-Ausschuß beschlossen hatte, diese Summe ungetheilt zur Unterstützung des Handwerks zu verwenden, hatten bekanntlich ca. 130 Aussteller ersucht, von diesem Betrage zunächst allen Ausstellern die Platzmiete, sowie die anderen baaren Kosten zu erstatten und nur den Rest zu allgemeinen Zwecken anzulegen. Das Generalcomité beschloß nach eingehender Debatte mit 37 gegen 12 Stimmen, den Ueberschuß ungetheilt zu lassen und dessen Zinsen im Interesse des Handwerks und Gewerbes des Kreises Hirschberg zu verwenden, und zwar: a) durch Unterstützung unverschuldet hilfsbedürftig gewordener Handwerksmeister, b) durch Unterstützung strebsamer und befähigter Personen aus dem Handwerker- oder Gewerbebestande behufs Weiterbildung in ihrem Berufe, c) durch Beschaffung von außergewöhnlichen Lehrmitteln in Fortbildungs-

„Wie meinen Sie das?“
„Wenn Sie nur wollten, Frau Gräfin. Ich bin überzeugt, daß sämtliche Männer hier —“
„Ach, schweigen Sie!“
„Nein. Ich hab' es mir in den Kopf gesetzt. Mein Bruder allerdings, das ist ein alter Mann —“
„Doch in den besten Jahren. Knapp über 40.“
„Freilich wohl. Aber ein Minister, ein Beamter. Das macht vor der Zeit alt. Außerdem kenne ich ihn zu gut — als Schweser — um Ihnen, als Freundin“ — sie drückte Eva die Hand — „diese Eroberung zu wünschen.“
„Wen sonst?“
Leise plauderten sie weiter. Von dem Divan her, demselben, wo vorhin Conrad Semblich gesessen, erscholl hin und wieder das heitere Lachen Eilys, überhört von dem frischen, girenden Gelächter Evas. Sie war von Eily, die jedenfalls mit ihr allein plaudern gewollt, aus dem Kreise der übrigen Gäste zum vertraulichen Gespräche hierher geleitet worden. Allein schon nach wenigen Augenblicken war dies der Brennpunkt der Unterhaltung. Unbewußt wurden sie Einer nach dem Andern, Mann wie Weib, hierher gebannt. Den Einen lockte Eva durch ein Wort, den Andern durch einen Blick und die Uebrigen trieb die Neugierde in diesen Bannkreis, wenn sie plötzlich hell und klangvoll wie den Verchenschlag Evas Lachen hörten oder die übermüthigen Geberden sahen, mit denen sie hinter den Speichen des Fächers hervor kokett zugleich und naiv ihr Spiel trieb.

Frauen an sich zu fetten. Daß Eily ihr vorhin sofort Sympathien entgegengebracht, hatte Susanne keinesfalls in Verwunderung gesetzt. Aber Erika und Ada — saßen sie nicht gleichfalls neben der Zauberin, lachend und lachend, je nachdem diese Circe ihre dämonische Macht auf sie geltend machte.
Susanne schmerzte das Haupt. In ihren Schläfen pochte es; sie sehnte sich nach dem Augenblick, wo sie, des ungewohnten Besuches ledig, wieder die frühere, weichevolle Ruhe herrschen sah. Wie eine Fremde kam sie sich plötzlich in ihrem eigenen Hause vor. Alles, was sie sah, die Anordnung der Möbel, bis zur winzigsten Statuette, bis zur Terrafotta-Base, welche den Raminims schmückte, Alles hatte sie erdacht, Alles war geistig beinahe ebenso wie real ihr volles Eigenthum und nun schien es ihr mit einem Male, als ob sie der Rechte verlustig geworden und arm, mittellos von dannen wallen müsse. Ja, es lag ihr nicht einmal daran, die Rechte auf ihren Besitz gelten zu lassen. Entweicht kam ihr jede Habe vor. Es war ihr, als sei es für sie am heilsamsten, wenn sie fliehe, weit enteil, soweit wie der Odem jenes Weibes, das sich bei ihr eingeschlichen, eingelistet, wie ihr dunkler, geheimnißvoller Blick nicht dringen könne.
Die Unterhaltung war mittlerweile in jenem Theil des Salons, wo die Gräfin gleichsam Hof hielt, äußerst lebhaft geworden. Für Jeden hatte sie einige Worte, um ihn ja in die Conversation zu ziehen, welche sie fast souverän handhabte. Mitunter war es schwer zu unterscheiden, ob sie im Scherz oder im Ernst sprach. Und dazwischen erklang ihr silberhelles, girendes Lachen,

welches in seinem perlenden Triller, in seinem vollen, vibirenden Ton in den kurzen Momenten, wo es aufloste, um dann nach wenigen Accorden sofort zu ersterben, den Salon beherrschte.
„Sie spielen perfect?“
„Ein wenig,“ versetzte Wolfram bescheiden.
„Nein! Sie sind ein Virtuose. Hätten Sie Lust, mich zu begleiten?“
„Sie singen, Frau Gräfin?“
„Mon dieu! Was man für das Haus gebraucht. Ich weiß nicht einmal, ob ich heute bei Stimme bin. Allein versuchen wir.“
Eva erhob sich von dem Divan und schritt zum Flügel, welcher noch von dem Zusammenspiel Eriks und Wolframs her geöffnet war. Der junge Offizier nahm Platz vor den Tasten und während sich Eva, wie um ihm leise mitzutheilen, was sie zu singen beabsichtige, über seine Achsel lehnte, ruhte ihre Hand auf der breiten, kräftigen Achsel desselben. Wolfram zuckte zusammen. Zu gleicher Zeit drang ihm der Athem des schönen Weibes, welches sich dicht über ihn gebeugt hatte, an Hals und Wangen. Deuchte es ihm nur, als ob ihre Stimme merkwürdig beständig klang? Ah bah, er war ein Thor, ein Knabe, der sich Nebelbilder herborzauberte, von denen die Wirklichkeit nichts wußte. Was hatte er nicht vorhin aus Eriks Augen herauslesen wollen, und nun das neue Phantom.
„Wollen Sie nicht freundlichst beginnen,“ hörte er in seine Träume hinein Evas Stimme erklingen.
[[Fortf. folgt.]]

schulen, Handwerker- und gewerblichen Vereinen. Die speciellen Ausführungen wegen Wahl des Curatoriums u. s. w. wurden dem Ausschusse überlassen. Mit diesem Beschlusse dürfte die Angelegenheit nunmehr wohl definitiv erledigt sein, da auch die Gegner die Rechtmäßigkeit des gefassten Beschlusses werden anerkennen müssen. Wenn schon es sich nicht leugnen läßt, daß manchem Aussteller durch die Erstattung seiner baaren Auslagen eine augenblicklich sehr annehmbare Erleichterung zu Theil geworden wäre, ist andererseits aber doch auch zu erwägen, daß diese Beträge immerhin doch nur klein sind, in den Haushalt oder in das Geschäft hineingenommen werden und ohne besonderen Nutzen in aller kürzester Zeit verschwunden wären. Nach dem Beschlusse des Generalcomitês aber bleibt der Gewerbeausstellung des Hirschberger Thales vom Jahre 1883 ein Denkmal für alle Zeit errichtet. Der heruntergekommene Handwerker, welcher aus diesem Fonds nicht einen Almosen, sondern eine Unterstützung erhält, auf welche er durch seine reibliche Arbeit ein Recht hat, wird dankbar der Ausstellung gedenken, welche hierzu die Mittel gab. Der strebsame junge Handwerker wird, durch jenes Geld in seinem Fortschreiten befördert, sich auch bemühen, den im vorigen Jahre gegebenen guten Vorbild nachzueifern, es zu erreichen und es zu übertreffen. Die Fortbildungsschulen, Handwerker- und Gewerbevereine werden die ihnen gewährten außerordentlichen Lehrmittel gewiß auch nur zu gutem Zweck benutzen. So wird der Erfolg ein dauernder sein. Zwar täusche man sich nicht über die zur Disposition stehenden Mittel. Die Zinsen des Capitals werden sich nur auf ca. 350 Mk. pro anno belaufen. Davon läßt sich zwar nicht allzuviel schaffen; bei guter Verwaltung jedoch — und wir haben zu dem Ausstellungsausschusse das volle Vertrauen, daß für diese in unparteiischer Weise Sorge getragen werden wird — kann damit doch mancher Segen gestiftet, manche Thräne getrocknet werden. Dies mögen auch die Unzufriedenen bedenken!

[Thierschutzverein.] Die gestrige Versammlung des Thierschutzvereins, welche im „Adler“ unter dem Vorsitz des Herrn Lungwitz abgehalten wurde, beschäftigte sich hauptsächlich mit der Tagesordnung des in Landeshut stattfindenden Verbandstages. Dieselbe ist eine reiche und verspricht interessante Verhandlungen. Auch die damit verbundene Ausstellung wird jedenfalls eine umfangreichere sein. Es wäre daher sehr wünschenswerth, daß auch von hier eine Anzahl von Mitgliedern den Verbandstag besuchten. — In Folge eines zugegangenen Bescheides über eine zur Anzeige gebrachte Thierquälerei wurde ein bereits früher gefasster, aber noch nicht ausgeführter Beschluß wieder in Anregung gebracht. Es betrifft dies die Wahl von Vertrauensmännern in einzelnen Gemeinden. Der Verein verspricht sich von dieser Einrichtung einen guten Erfolg und es soll daher in der nächsten Versammlung dieser Angelegenheit näher getreten werden.

* Vom gestrigen Wochenmarkte wurde in der ersten Stunde ein Saß Roggen entwendet, welcher einem Müllermeister aus den Baberhäusern gehörte.

* Die nächste (2. diesjährige) Schwurgerichtsperiode des hiesigen Königl. Landgerichts beginnt Montag den 9. Juni c. und wird wahrscheinlich nur kürzere Zeit dauern.

— Der Herr Kreissecretär Rehnert zu Löwenberg ist nach Glogau in gleicher Eigenschaft versetzt und die Stelle in Löwenberg dem bisherigen Kreis-Secretariats-Assistenten Rzepka zu Glogau verliehen worden.

— Die Anlagen sind dem Schutze des Publikums empfohlen! So ist an verschiedenen Stellen in unseren Anlagen zu lesen, so steht es auch an den Tafeln unseres Cavalierberges. Wenn trotzdem einzelne Herren mit frei herumlaufenden großen, centnerschweren Hunden ihre Morgenpromenaden ausführen, wie man es jetzt vielfach beobachten kann, und diese Hunde in wilder Jagd kreuz und quer die Anlagen und das niedere Strauchwerk durchrasend, den jungen Hasen nachspüren, so fragt man sich: ist solcher Rücksichtslosigkeit, selbst wenn die Hunde die vorgeschriebenen Maulkörbe tragen, nicht ein für alle Mal ein Ziel zu setzen? Die Anlagen sind Gemeingut der Stadt, sie sind für das anständige Publikum da, nicht aber als wohlfeiler Tummelplatz für die Hunde zu betrachten.

— Vom Brande in Neurode wird der „Schles. Volksztg.“ geschrieben: Durch den Verlust der kürzlich renovirten katholischen Pfarrkirche, welche total ausgebrannt ist, wird die ganze Gemeinde in Mitleidenschaft gezogen. Die Pfeiler in der Kirche, welche aus rohem Sandstein aufgebaut sind, haben durch Abplätzen großer Stücke derart gelitten, daß die Mauern abgetragen werden müssen. In der Kirche sind an der Wand des westlichen Seitenschiffes die Grabsteine der Graf Stillfried'schen Familie schwer verletzt. Die Wappen und ganzen Figuren auf denselben, in Relief gearbeitet, sind ebenfalls abgeplatzt, so daß es den Anschein hat, als wären dieselben aufgeklebt gewesen. Im Innern der Kirche brannte zuerst die Orgel; der Thurm brannte von oben herab; die Glocken fielen mit dem brennen-

den Gebäck in die Tiefe, ohne die Gewölbe durchzuschlagen und sind hier geschmolzen. Die noch herrschende Gluth hinderte die Entfernung des Glockengutes und der Thurmuhre. Das Presbyterium ist vor einigen Jahren mit Marmor abgeplästert, die Platten sind durch die Gluth unbrauchbar geworden.

— Am 27. d. Mts. fand ein Fleischbeschauer in Koitz in einer daselbst geschlachteten Kacke Trichinen in großer Menge vor.

— Die „Östl. N. und A.“ schreiben: Wie wir hören, bewahrheitet sich das seit gestern in unserer Stadt kursirende Gerücht, daß der gestern beerdigte frühere Rittergutsbesitzer und Landesälteste Herr Adolf Anders außer einem bedeutenden Vermögen auch ein Testament mit etwas absonderlichen Bestimmungen hinterlassen hat. Der Testator war katholisch und testirte 700 000 Mk. zur Erziehung von Kindern jeder Confession, wenn sie sich nicht dem Militärstande oder der Theologie widmen wollen. Um eine gewiß überflüssige Profession zur Annahme der hochherzigen Stiftung auszuüben, soll der Testator bestimmt haben, daß das Kapital, falls es nicht für die von ihm bestimmten Erziehungszwecke angenommen werden sollte, den Abgeordneten Hänel und Eugen Richter zur Herausgabe für Parteizwecke überwiesen werden soll. Jedenfalls wird den beiden Agitatoren mit dieser Clausel nur der Mund wässrig gemacht.

— Der Deutsche Kriegerbund umfaßte am Schlusse des vergangenen Jahres 2013 Vereine mit 149,640 Mitgliedern und hatte während desselben einen Zuwachs von 234 Vereinen mit 18,110 Mitgliedern erhalten. Lebhaften Antheil nimmt der Bund an den Bestrebungen des Rothen Kreuzes, wie er auch der Unterstützung von Invaliden und von Wittwen unermittelster Kameraden sich bereitwilligst zuwendet. Die Feier des silbernen Hochzeitsfestes des deutschen Kronprinzen-Paares gab Veranlassung zur Stiftung eines Waisenhauses für elternlose Kinder ehemaliger deutscher Soldaten, zu welchem Zwecke Se. Hoheit der Herzog von Meiningen das Schloß Römhild zur Verfügung stellte. Auf dem allgemeinen deutschen Kriegerfest zu Hamburg, sowie bei der Einweihung des Denkmals auf dem Niederwald war der Bund durch Abgeordnete vertreten. Der Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes fand statt in Görlitz am 12. und 14. Mai und hatte sich einer recht lebhaften Theilnahme zu erfreuen. An Ehrenmitgliedern hat der Bund 28, Alles Träger bekannter Namen, unter ihnen befinden sich: Prinz Georg von Sachsen, Prinz August von Württemberg, Kriegsminister a. D. von Ramke, Minister von Lucius und eine Anzahl anderer bedeutender Männer, die thätigen Antheil an dem Gedeihen des Bundes nehmen.

— [Gewinn-Chancen im Lotteriespiel.] Eine in Leipzig erschienene Generalübersicht der Ziehungs-Resultate der sächsischen Landeslotterie ergibt die interessante Thatsache, daß auf keine einzige Loosnummer, trotzdem bereits 104 Lotterien beendet sind, Hauptgewinne von 3000 Mk. und darüber in einer größeren Anzahl als fünf gefallen sind. Nur vier Nummern haben fünf Hauptgewinne erlangt, 55 vier. Von den in der letzten 104. Lotterie mit Hauptgewinnen gezogenen 937 Nummern hatten 679 noch niemals einen Hauptgewinn über 3000 Mk. erlangt.

— Seiborf, 29. Mai. Anfang April c. wurde in unserer Section des R.-G.-B. betreffs des Vorstandes eine Ergänzungswahl nothwendig. Es besteht der Vorstand nun aus folgenden Herren: Fabrikant R. Wörbs (Vorsitzender), Richard Reimann (Kassirer), Kantor Jüngler (Schriftführer). Stellvertreter sind die Herren Fabrikant Schöber, Brauereibesitzer Wölbling und Reichhold Wörbs. — Die Zahl der Sectionsmitglieder hebt sich in erfreulicher Weise. Auch in der gestern Abend abgehaltenen Sitzung, in welcher außer Geld- und Begegnungsgelegenheiten auch das Programm zur Generalversammlung besprochen wurde, konnten wir wieder ein neues Mitglied aufnehmen. — Der Bau des von Herrn Dr. Schabewald projectirten Kurhauses schreitet unter Leitung des Herrn Zimmermeisters Vaier-Märzdorf tüchtig vorwärts. Wie wir hören, wird das Haus schon Mitte Juli bezogen. Möchte es für unser Dorf eine gute Quelle werden! — Die ersten Sommergäste sind eingezogen (darunter auch der genannte Arzt). Seitens der Dorfbewohner ist wieder in verschiedener Weise für Aufnahme recht vieler Sommerfrischler gearbeitet worden. Hoffentlich nicht umsonst!

Cottbus. [Arbeitseinstellung.] Die hiesigen Malergehilfen wollen striken. Sie haben den Meistern ein Ultimatum gestellt, worin sie 33 Pf. pro Stunde verlangen, so daß sie sich auf 24 Mk. in der Woche stehen würden, während sie jetzt einen Wochenlohn von ungefähr 15 bis 22 Mk. haben. Die Gehilfen haben ferner erklärt, daß sie sich künftig den Abzug von wöchentlich 10 Pf. zur Unterstützung für durchreisende Gehilfen nicht mehr gefallen lassen würden und daß sie selbst eine Unterstützungskasse gegründet hätten. Der Zuschuß von 10 Pf. von jedem Gehilfen reicht übrigens bei Weitem nicht für die Unterstützungen aus. Wie verlautet, wollen die Gehilfen bereits am nächsten Sonnabend die Arbeit einstellen. Die Meister werden

in diesen Tagen eine Versammlung abhalten. Sie werden auf die Forderung, jedem Gehilfen den gleichen Lohn zu geben, nicht eingehen, da die Leistungen zu verschiedenartig sind; dagegen wollen die Meister den guten Gehilfen gern einen Wochenlohn von 24 Mk. gewähren.

Vermischte Nachrichten.

— [Aber Dir!] Ein Marquis ohne Marquisat, der den klug-vorsichtigen Streich gemacht, eine berühmte, gefeierte, weihrauchqualmte Sängerin zum Altar zu führen, sagte vor einigen Tagen, scheinbar scherzhaft, in einer Soirée zu seiner Hauszieder: „Nicht wahr, ich bin so gut, Du verdienst mich gar nicht?“ — „Dich nicht“, versetzte schalkhaft das geistreiche Weibchen — „aber ich verdiene Dir!“

Mittheilungen aus dem Publikum.

(Für diesen Theil ist die Redaction weder in inhaltlicher, noch in juristischer Beziehung verantwortlich.)

[Der Cavalierberg.] Zu den Schönheiten von Hirschberg und Umgebung gehört unftreitig der nur eine Viertelstunde von der Stadt entfernte Cavalierberg mit seinen schönen Anlagen, Aussichten, schattigen, staubfreien Gängen und ojonreicher Berg- und Waldluft. — Derselbe wurde 1772 vor dem früheren Proconsul Johann Christoph Schönau angelegt und gepflegt, und größtentheils auf seine eigenen Kosten, nebst freiwilligen Beiträgen, fortwährend verschönert und verbessert. 1780 zum Stadt-Director erwählt, starb Schönau den 1. April 1802 im 75. Jahre. — Aus Dankbarkeit setzte ihm die Stadt, in der Nähe des Turnplatzes, ein Denkmal mit der Umschrift: „Dem Bürgerfreunde das dankbare Hirschberg.“ Weiter unten: „Werde Leben in ideo Fluren, Pflanze sie mit rastlosem Fleiß, Sing ruhen — um in der Nachwelt zu leben!“ — Seiner Gemahlin, welche sich für die Verschönerung des Berges so sehr interessirte und bemühte, ließ er auf der Südseite, wo sein Sommerhaus stand, eine Pyramide setzen mit der Umschrift: „1795. Zum Andenken der Frau Friederide Helena Schönau geb. Jäger. Sie trug zuerst bei, die Anpflanzung des Berges zu beginnen. Dankbar weihte der Gatte diesen Lieblingsplatz ihr (und nannte ihn Helenens Platz).“ — Gewiß ein nachahmungswerther Zug von Bürger- und Gattenliebe! Wenn nun die Nachwelt Alles dieses, welches mit so großen Kosten und Mühen geschaffen wurde und nun herangewachsen ist, dankend entgegennimmt, so ist es auch ihre Aufgabe, dasselbe immer noch mehr zu verschönern, zu verbessern und zu erhalten. Diese Verschönerung könnte wohl nicht besser ausgeführt werden, als durch Anlage eines Aussichtsturmes (nach Art der Liebichshöhe in Breslau) auf dem höchsten Punkte des Berges, in der Nähe des Helenens-Platzes, hoch oben, wo das Gelände und die Hütte steht, mühte aber noch einige Meter über die Bäume herausragen. Eine solche vollständige herrliche Rundschau könnte man dann mit Recht „die goldene Aussicht“ nennen, da der Berg ringsherum frei daliegt, und dürfte wohl sobald kein Ort etwas ähnliches Großartigeres bieten können. — Wenn dieses Unternehmen (da aus einem Breslauer Viech nicht bald zu rechnen ist), durch freiwillige Beiträge, auf Actien (ohne Zinsen) à 15 Mark begründet würde, könnte sehr gut eine jährliche Verloosung der Actien, durch die Verpachtung der Restauration, Fahrstuhl und Ausgang-Entrée erzielt werden. Wenn man anderweitig, z. B. in Salzbrunn, sieht, wie kleine niedliche, silbergraue Esel, den Kopf und Geschirr mit rothen, wollenen Quasten und Glöckchen geziert, verschleierte Damen die dortige Wilhelms-Höhe hinauf- und heruntertragen, so würde dieses doch auch hier auf dem Cavalierberge möglich sein, solche schöne Last — zur goldenen Aussicht zu tragen, wodurch auch alten und schwachen Personen, durch weitere Fahrstuhl-Beförderung dieser herrliche Aussichtsgenuß geboten werden könnte, besonders, wenn diese Proposition durch Freunde des Schönen, — mit regem Bürgerfinn befördert und unterstützt würde. — (50.)

Letzte Nachrichten.

Paris, 29. Mai. Die „Agence Havas“ veröffentlicht ein Communiqué, demzufolge die Regierung beabsichtigt, die hundertjährige Wiederkehr des Jahres 1789 mit großer Feierlichkeit zu begehen (Säcularfeier der „großen Revolution“); es sei u. A. die Veranstaltung einer allgemeinen Ausstellung in Paris für das Jahr 1889 in Aussicht genommen.

London, 29. Mai. Die Abendblätter melden aus Dover: Gestern bei der Ankunft des Herzogs von Cambridge hieselbst wurde ein verdächtig aussehender Mensch, welcher sich in auffälliger Weise an den Herzog herandrängte, verhaftet. Bei dem Verhafteten wurde ein Revolver gefunden.

In unser Firmen-Register ist heut bei der unter Nr. 439 eingetragenen Firma **Carl Sommer in Schmiedeberg** Folgendes eingetragen worden:
Die Firma ist durch Kauf auf den Buchhändler **Max Leipelt in Schmiedeberg** übergegangen. Vergleich Nr. 608 des Firmenregisters.
Demnächst ist unter Nr. 608 des Firmenregisters die Firma **Carl Sommer's Buchhandlung (Max Leipelt)** zu Schmiedeberg und als deren Inhaber der Kaufmann **Max Leipelt in Schmiedeberg** eingetragen worden.
Hirschberg, den 19. Mai 1884. 1623
Königliches Amtsgericht IV.

Gelöscht ist im Firmenregister Nr. 544 die Firma **Lippold & Co. zu Hirschberg.** 1624
Hirschberg, den 23. Mai 1884.
Königliches Amtsgericht IV.

In unser Firmenregister, woselbst unter Nr. 543 die Firma **Ed. Bettauer zu Hirschberg** eingetragen steht, ist heut vermerkt worden: 1622
Die Firma ist durch Kauf auf den Kaufmann **Robert Bettauer in Hirschberg** übergegangen. Vergleich Nr. 609 des Firmenregisters.
Demnächst ist in unser Firmenregister heut unter Nr. 609 die Firma **Ed. Bettauer in Hirschberg i. Schl.** und als deren Inhaber der Kaufmann **Robert Bettauer** daselbst eingetragen worden.
Hirschberg, den 27. Mai 1884.
Königliches Amtsgericht IV.

Für die Feiertage
vorzügliche Cigarren zu sehr billigen Preisen:

- Upmann à Stück 5 Pf.
 - Carolina à = 5 =
 - Esquitos à = 6 =
 - Sentimento I. à = 6 =
 - Mars à = 6 =
 - Superb à = 6 =
 - Torneo, 3 Stück für 10 Pf.,
 - Patria, 4 Stück für 10 =
 - Augusta, 5 Stück für 10 =
- empfehlen die 1615

Cigarrenhandlung von Robert Weidner,
Hirschberg i. Schl., Bahnhofstraße 10.

Stroh Hüte
jeder Art, garnirt und ungarnt, verkaufe ich der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 1621
Franz Pohl,
„zum Rübezahl“, neben A. Staockel & Co.

Stöcke, Stöcke
empfehlen in neuesten Mustern zu tausenden von Exemplaren (bekannt billigst) 1616
Emil Jaeger.

Capitäl Mt. 300, Zwischenscheid Mt. 80.
Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg-Amerika
Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**.
August Bolten, Hamburg.
Aufkunft u. Abfahrts-Berichte bei:
Ed. Baerwaldt in Hirschberg i. Schl.

Ich suche einen 1618
Haushälter
mit guten Zeugnissen.
E. Wendenburg.

Magazin f. Lampen, Haus- u. Küchen-Geräthe u. dergleichen.
Berstatt für Bau-, Fabrik- und Badeapparate u. dergleichen. Reparatur-Arbeiten resp. Bestellungen

Holz = Auction.
Im Forstrevier **Cammerwaldau** werden meistbietend gegen Baarzahlung verkauft: 1592
Dienstag den 3. Juni c.,
Vormittag 10 Uhr,
aus der Totalität:
ca. 30 Fichtenstangenhausen I. Kl.,
ca. 40 Meter Scheitholz.
Zusammenkunft bei der Brücke an der neuen Chaussee nach Kauffung.
Die Forst-Verwaltung.

Uhrketten, Uhr- u. Pince-nez-Schnüre wie **Verloques** empfehle in bedeutender Auswahl zu sehr soliden Preisen. 1617
Emil Jaeger.

Soennecken's Fabrikate!
sind stets zu haben bei 1602
Oscar Theinert
(früher Paul Wolf),
Papier- u. Schreibwaren-Handlung,
Bahnhofstr. 64.

Direct bezogen von D. Pinaud in Paris 1608
Eau de Quinin
(Kopfwasser), Fl. 1 Mt. 50 Pf., sowie die feinsten **Extrakte** in Fl., à 2 Mt. 50 Pf. von E. Atkinson in London, desgl. **Parfüms**, das Beste der Neuzeit, in Fl. à 2 Mt. **Richard Wede,** Friseur, Ring 61.

1594 **Nicinus-Bomade**
von **Bruno Börner** aus Dresden.
Das Beste zur Erhaltung des Haupthaars, nur bei
E. A. Zelder.

Feinste Holländische **Matjes = Heringe**
empfehlen 1614 **G. Nördlinger.**

Hirschen-Verpachtung.
Die diesjährigen süßen und sauren **Hirschen** in den großen Plantagen und Wäldern der Herrschaft **Zobten** werden **Sonnabend den 7. Juni c.,**
Nachmittags 2 Uhr, 1607
in der Brauerei zu **Zobten** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet. Bedingungen im Termin zur Kenntnissnahme. **Zobten** bei Löwenberg, den 26. Mai 1884.
Grsl. v. Nostitz'sche Verwaltung.

Bürsten- u. Kammwaren,
einfach und feinst, dauerhaft und billigst bei 1595 **E. A. Zelder.**

Hedwigsbad täglich geöffnet.

Ein Stubenmädchen,
mit guten Zeugnissen, firm in Wäsche und Plätten, kann sich zum Dienst melden bei 1612
Frau v. Frankenberg-Ludwigsdorf,
Wilhelmstraße 59, 1 Treppc.
Der Dienst kann sofort oder am 1. Juli c. angetreten werden.

Geeignet für Damen, Herren od. einzelne Eheleute u. dergleichen. In meinem Neubau II. Etage ein **freundliches Quartier**, 3 Stuben, Entrée, Küche (bequemste Einrichtung), bis Ostern c. 12 Jahr von einer Dame bewohnt, jetzt vollst. neu und reiz. renov. (tapeziert), herrliche Aussicht, p. bald ev. p. 1. Juli c., am liebsten auf lg. Zt. preisw. zu vermieten. 1620
Herm. Liebig, am Burghurm.

Tarragona-Sauternes
1619 angenehmer, milder Frühstückswein,
die ganze Fl. 150 Pf. incl Glas empfiehlt
H. Schultz-Völcker's Weingrosshandlung.

„Zum Rübezahl“.
Riesengebirgs-Fabrikate in Holz, Wein, Eisen- u. Glas, meist mit Gebirgs-Ansichten, zum Gebrauch und Scherz oder als Spielsachen empfiehlt zu billigsten Preisen 1597
E. A. Zelder,
Bahnhofstr. und Promenaden-Str., Nr. 1.

Seit 1876 22 Centralgeschäfte in Deutschland (wovon 9 in Berlin, 2 in Breslau).
OSWALD NIER
Kampf bis auf's Aeusserste gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation.
[No. 42.]
AUX CAVES DE FRANCOIS
Halle a/S. Hannover Königsb. i/P. Leipzig Potsdam Rostock Stettin
Oswald Nier'schen Weine
von 90 Pf. pro Liter an
(unter den Bedingungen seines Preis-Courantes No. 33 und folgende Nrn.)
Hirschberg bei **Emil Jaeger,**
Liebau bei **H. Ruscheweyh,**
Friedeberg a. Q. bei **M. Friedländer's Nachf. W. Heilborn.**

Kirchl. Nachrichten Hirschberg.
Amtswoche des Herrn Pastor Weis vom 1. bis 7. Juni. Am 1. Pfingstfeiertage Hauptpredigt: Herr Pastor Schenk. Nachmittagspredigt: Herr Pastor Weis. (Collecte für die hiesige kirchliche Armenpflege.)
Am 2. Pfingstfeiertage Hauptpredigt: Herr Pastor Lauterbach. Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Finster. (Collecte für die Hauptbibel-Gesellschaft zu Berlin.)
Freitag früh 8 Uhr Wochengottesdienst: Herr Pastor Schenk. Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr Pastor Weis.

Erledigte Stellen.
Nachbenannte Stellen sind durch Militairanwärter zu besetzen: Beim Telegraphenamts Posten alsbald ein Telegraphenassistent mit Anfangsgehalt von 1350 Mt. und Wohnungsgeldzuschuss von 432 Mt. jährlich, während der einjährigen Probezeitzeit 2,50 Mt. Tagelöhner. Beim Magistrat Wreschen sofort ein erster Stadtwachmeister mit 750 Mt. Gehalt. Beim Magistrat Breslau sofort 2 Oberwachmänner mit je 750 Mt. jährlich und freier Dienstkleidung im Werthe von 24 Mt. Beim Postamt II Breslau zum 1. Juli c. ein Postpactenträger mit 900 Mt. und zum 1. September c. ein Briefträger mit 980 Mt. Nebenungen bei der Ober-Postdirection Breslau. Bei der Strassenbahn-Striegau alsbald 2 Aufseher mit je vorläufig 900 Mt. und 150 Mt. Miethentschädigung. Bei der Inspection der Gewerkschaften in Berlin sofort ein Hilfsarbeiter mit

75 Mt. monatlich. Bei der Stadtvogtei-Gefangenenanstalt Berlin alsbald ein Barbier und Heilgehilfe mit 1200 Mt. jährlich. Beim Magistrat Stargard (Pommern) sofort ein achter Polizeiergeant mit 900 Mt. baar und Kleidergelder. Bei der Direction der Artillerie-Werkstatt Danzig sofort ein Hilfsarbeiter mit monatlich 70 Mt. Bei der Königl. Direction der Gewerbfabrik sofort ein Maschinenaufseher mit 4,50 Mt. pro Arbeitstag; desgl. ein Maschinenheuer mit 3,50 pro Arbeitstag. Beim Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Nordhausen sofort 11 Telegraphen-Assistenten mit zunächst je 75 Mt.; zum 1. October c. 4 Stationsassistenten mit je 75 Mt. monatlich; desgl. 8 Weichensteller-Assistenten mit je 60 Mt. monatlich und desgl. 5 Bahnwärter-Assistenten mit je 55 Mt. monatlich. Bei der Königl. Eisenbahn-Direction Altona alsbald 16 Bureau-Assistenten mit zunächst je 75 Mt. monatlich.

Erledigte Pfarrstellen i. Schles.
Wülfegiersdorf, Dz. Waldenburg, durch Todesf. erl. Eink. nach Abzug des an den Emeritus zu zahlenden Emer.-Drittels von 1420 Mt. vorläufig jährlich 2800 Mt. und fr. W. Wiederbesetzung z. 1. Januar 1885. Patron: Se. Durchl. der Fürst von Pleß. — Anhalt, Dz. Pleß, durch Tod erl., Eink. 1955 Mt. n. fr. W., Wiederbesetzung z. 1. October d. J. Patron: Se. Durchl. der Fürst von Pleß. — Boglschütz, Dz. Dels, wird z. 1. Juli d. J. durch Emerit. erl., Eink. nach Abzug der 8 J. lang z. zahl. Pfründenabg. von 668 Mt., einschl. Staatszusch. 1800 Mt. und fr. W. Bewerb. sind an den Vertr. des berufungsberechtigten Hptm. a. D. v. Prittwitz zu richten.

Herm. Liebig, Klempnermstr., Hirschberg, dicht hinter Burghurm.
Bedeuende Arbeit, solide Preise!
Berlag und Druck von Paul Dertel (vormals W. Fund) in Hirschberg.